VI. Die 2 Karten des Guido in Bruxelles.

In dem Jahre 1119 kompilierte ein gewisser Guido, über welchen man sonst nichts Sicheres weiss, ein in 6 Bücher abgeteiltes Sammelwerk, dessen Inhalt in der Ausgabe seiner Geographica[1]) mit Guido's eigenen Worten gegeben ist.

Das 1. Buch enthält die Beschreibung von Italien, zunächst die überarbeiteten Auszüge aus dem Ravennaten (in der genannten Ausgabe p. 449—504), dann die Notitia Urbis, das Itinerarium Antonini, dann wieder aus dem Ravennaten (p. 506—546).



9. Der römische Kosmograph Castorius in dem Guido-Codex von Bruxelles (nach Bock).

Das 2. Buch enthält nur Auszüge aus Isidor von Sevilla.

Das 3. Buch behandelt die allgemeine Geographie der Erde, zunächst aus Is XIV, 3—5; dann aus dem Ravennaten p. 547 bis Schluss; dann wieder aus Is über die Meere, Inseln u. s. w.

Das 4.—6. Buch sind historischen Inhalts, und zwar folgt zuerst eine Chronik, dann der lombardische Königskatalog, dann der fränkische und deutsche. Die Chronik, bis zum Jahre 1108 reichend, giebt besonders eingehend die Waffenthaten der Pisaner und Genuesen gegen die Sarazenen.

Das 5. Buch behandelt die Fabelgeschichte Alexanders des Grossen.

Das 6. Buch schildert den troianischen Krieg in seiner Beziehung zu Italien, wobei Guido nach der Krankheit seiner Zeit alle Städte auf troianischen Ursprung zurückzuführen versucht. Endlich folgt die römische Geschichte aus Paulus Diaconus.

Von diesem Werke kennt man 6 Manuskripte[2]). Das 6. bisher unbekannte fand ich in Modena, wo auch noch in einem anderen Manuskripte sich ein gleichfalls bisher unbekanntes Stück des Ravennaten befindet.

Von diesen Manuskripten sind jedoch nur 2, nämlich das von Bruxelles[3]) und das von Florenz[4]) mit Bildern versehen. Unter diesen Bildern befinden sich 3 Karten, nämlich eine kleine T-Karte, zu Isidor XIV, 3 gehörig (im Cd. von Bruxelles Fol. 44 v, im Florentiner Fol. 20 r); sodann 2 Karten zu Guido-Ravennas, welche jedoch leider nur im Brüsseler Codex vorhanden, im Florentiner dagegen ausgelassen sind. Wir bezeichnen die Weltkarte als 1, die Spezialkarte von Italien als 2; die Weltkarte 1 gehört zu der Stelle Guido 547 PP., welche die Begrenzung der 3 Erdteile enthält, beginnend mit „Asia habens finem . . .“; sie steht Fol. 51 v des Codex von Bruxelles; der Florentiner (Fol. 27) hat keine Spur derselben. Die 2. Karte geht der Beschreibung von Italien voraus, und ist in die Inhaltsangabe zwischen die Worte . . . Romanam und Felices tam magna . . . eingeflochten (Pind. Parth. p. 452; cod. Brux. Fol. 1 v; cod. Flor. Fol. 6 r — hier leider leergelassen).

Die beiden Codices enthalten noch andere geographisch interessante Bilder, von welchen wir folgende nennen. Der Codex von Brüssel hat auf

Fol. 6 v das Bild des Castorius (s. obenstehende Abbildung), mit der Weltkarte in der Linken, abgebildet von Lel. pl. 8, Fig. 30, verkleinert (als vermeintlicher Ravennas), besser von Bock (Ann. XII, 1851) in Facsimile;

Fol. 31 r an der Spitze des Itinerarium maritimum das Bild des Antonin, ebenfalls mit

---

[1]) Ravennatis Anonymi Cosmographia et Guidonis Geographica ed. Pinder et Parthey, Berlin 1860, p. 451/2 Anmerk.

[2]) Siehe die Ausgabe von Pind. Parth. praef. p. 10, wo 5 Mss. aufgeführt werden.

[3]) In der Bibl. de Bourgogne Nr. 3897—3918, 170 Blätter.

[4]) Codex Riccardianus 881, geschrieben nach der Papstliste Fol. 156 zwischen den Jahren 1277 und 1280, da Papst Nikolaus III. noch lebt; die 4 letzten Blätter sind aus dem 14. Jahrhundert (nach 1323).

der Gelehrtenmütze, wie Castorius, auf einem verzierten Sessel, in der Linken eine Rolle, in der Rechten einen kleinen Stab am Ende mit einer Kugel, abgebildet von Marchal im Kat. d. Bibl. II, 84;

Fol. 32 v den Pharus von Alexandrien;

Fol. 51 r das Bild des Kaisers Augustus; ausserdem Vespasian mit der Erdkugel, Skizzen von Rom, Ravenna, Troia u. a.

Im Codex von Florenz ist besonders die Kosmographie Isidors am Rande illustriert.

Der Brüsseler Codex, welcher uns im weiteren allein interessiert, ist beschrieben von Bethmann[1]), Reiffenberg[2]), Bock[3]), welcher die eingehendste Beschreibung des Liber Guidonis giebt.

Dieser Codex gehörte einst dem Kardinal Nikolaus von Cusa, welcher denselben ohne Zweifel in Italien erworben hatte und ihn dem von ihm gegründeten Hospital seiner väterlichen Burg an der Mosel widmete. Später gehörte er den Bollandisten an, von wo er an die Bibliothek der Herzöge von Burgund überging.

Die Weltkarte (1), welche koloriert ist und einen Durchmesser von 13 cm hat, wurde zuerst abgebildet von Marchal[4]), ferner beschrieben und abgebildet von Santarem[5]), Lelewel[6]) und Philippi[7]).

Die Spezialkarte (2) von Italien und angrenzenden Ländern, 20 cm hoch und 12 cm breit, von Reiffenberg als „l'empire de l'occident" bezeichnet, ist publiziert von Reiffenberg[8]) und Lelewel[9]).

Text der beiden Karten des Guido.

Oriens. Meridiens. Occidens. Septentrion.

In Europa.

Spania (1), ebs. Ra, Be.
Barchinona (2), ebs. Lb, Ps, -nuna Co, fehlt Is.
Aquitania (1, 2).
Gallia Lugdunensis (1, 2), Or, Be, Ta, Ps, nicht Ra und Is.
Gallia Belgica (1, 2).
Arelatia (2), -ton Ra, -las Or, Is, Be, Hf, -te Ho.
Narbona (1, 2), Ra, Is, Be, Lb, Hf, Eb.
Rodanus (2).
Renus (1, 2).
Italia (1, 2).
Roma (2).
Otrento (2), Odrunto Ho, Idrunto Be, Ydruntum und -us Ra und Gu, Ydrunte Ta; j. Otranto.
Retia (1, 2).
Pannonia (1, 2).
Carentania (2), Carontani Ra, Carantani Gu; Carinthia Eb.
Histria (2).
Dalmatia (1, 2).
Dardania (1, 2), Or, Ra, etc.
Macedonia (1, 2).
Achaia (1).
Athenas (1), ebs. Ta, Be, Ra.

[1]) Bethmann in Pertz' Archiv VII, 1839, 537—540.

[2]) Reiffenberg im Bulletin de l'Acad. Belg. 1843, X, 1, 468 und 2, 73; 1844, XI, 1, 15; Annuaire de la Bibl. roy. de Bruxelles 1844, p. 99. — Schayes im Bulletin 1845, XII, 2, 75.

[3]) Bock in Annuaire de la Bibl. roy. de Belg. 1851, XII. année, Bruxelles, p. 41—204.

[4]) Im Catalogue de l'ancienne Bibl. des ducs de Bourgogne, Bruxelles, t. II, p. 85.

[5]) Essai II, 212—238 und Atlas.

[6]) Lelewel, Géogr., I, p. 89 und Atlas pl. 8, Fig. 29 (nach dem Original).

[7]) Philippi, Zur Rekonstruktion der Weltkarte des Agrippa, Marburg 1880, Taf. I, 5.

[8]) Im Bulletin 1844, t. X, 1, 471; besser im Annuaire 1844.

[9]) Atl. pl. 8, Fig. 30 (nach dem Original).

Thracia (2).
Constantinopolim (1).
Bolgaria (1), Bulgari Ra, Mesia haec et Vulgaria Hi 1.
(Fons?) Danub. (1), ebs. Is, Hf.
Germania (1), Ra, Or, Is etc. Beigefügt in Abkürzung B's Gs? Ich vermutete Fons, zu Danubi.
Gothia ubi Dacia (1), Dacia ubi et Gothia Or, Is, Be, Co, fehlt Ra.
Meotida palus (1), ebs. Gu 548, 9.
Tanays fl.



10. Weltkarte des Guido vom Jahr 1119, in Bruxelles.



11. Guido's Karte von Italien, a. 1119, nach dem Codex von Bruxelles.

In Asien (nur auf 1):

Rifeos montes, ebs. Gu 547, 548, 550, 551.
Caspias portas, ebs. Ra 48 und 417.
Mons Caucasus, Ra, Or, Is, Hi 2.
Fison. Geon. Tigris. Eufraten. Ra 20, 11.
Insunt tres Indie. Ra unterscheidet 3 Indien, und Thermantica heisst öfters India tertia, auch Gu 547.
Media, Persia (Hi, Persae Ra).
Babilonia. Caldea. Beide fehlen Ra; aber bei Or, Is, Be, Hi.
Troia, dreimal bei Gu, nicht Ra.
Samaria, Is, Hi 2; bei Ra nur als Stadt.
Judea, Ra.
Jerusalem, Ra.

In Afrika (nur auf 1):

Egiptus.
Alexandria.
Nilus.
Fons Nilus (Lel. liest nului); Fialus fons Nili Hn, Hf.
Lacus, der grosse Nilsee Ra, Is, So, Ta, Be etc.
Fons Darda, fehlt Ra, Dara Or, Co, Hf.
Ethiopia, bis, Ra etc.
Cartago, ebs. Ra und Gu.
Mauritania.

Inseln:

Baleares (1), Valeares Ra, Baleares Or, Is, etc.
Corsica, Sardinia, Sicilia (2).

Meere:

Mare nostrum (1), ebs. Or, Is.

Die Weltkarte des Guido scheint die Kopie aus einer grösseren Karte zu sein, aus welcher uns in 2 ein kleines Stück ebenfalls überliefert ist. Jedenfalls stimmen beide in Form und Inhalt überein. Die Grundlage bildet der von den meisten Mappaemundi recipierte Text von Orosius-Isidor. Dass eine ältere Karte kopiert worden ist, zeigen deutlich die bei Isidor fehlenden Namen Barcinuna, Lugdunensis, Dardania, Gothia ubi Dacia, Babilonia, Caldea, Samaria — lauter Namen, welche längst zum Gemeingut der Weltkarten gehörten. Auch die Form der Karte zeigt zwar manche Willkürlichkeiten, aber im wesentlichen doch die allbekannte Darstellung.

Als originell sind auf Guido's Karte manche mit dem Ravennaten, beziehungsweise Guido's Ueberarbeitung desselben harmonierende Schreibarten anzusehen; so Meotida palus, Rifeos montes, Caspias portas, tres Indiae, Otrento, welches schon an die moderne Schreibweise Otranto anklingt, Bolgaria (die Bulgari hat auch Ra und Hi 1), Carentania; auch ist es klar, dass Troia, für dessen Sagen Guido schwärmte, nicht fehlen durfte.

Auf der nach der Karte folgenden Seite, welche die Grenzen der Erdteile, zunächst von Asien, behandelt (Gu 547), stehen die Namen tertia India, fl. Tanais, palus Meotida, montes Ripheos und später Constantinopolim. Im übrigen kann jedoch von einer Anpassung der Weltkarte an den Text keine Rede sein, vielmehr fällt das höhere Alter der Kartennamen sofort auf, sowie die Unabhängigkeit beider — sofern man von den wenigen genannten Namen absieht.

VII. Die Weltkarte von Albi.

Litteratur: Libri, Notices des Manuscrits des Bibliothèques des departements, Paris 1842, p. 50. — Santarem, Essai II, 1850, p. 23—31 und Atlas (fehlerhaftes Bild). — Lelewel, Prolegomena 1852, p. LXXVIII und Taf. 4. — Wuttke, Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters — im Serapeum 1853, S. 250—254, mit Taf. III (Kopie aus Libri). — Wuttke, Zur Gesch. der Erdkunde, 1871, S. 7. — Marinelli, Die Erdkunde bei den Kirchenvätern, Leipzig 1884, S. 11 und 67, Abbildung S. 68.

Die Bibliothek von Albi in der Languedoc besitzt einen Sammelband von 20 verschiedenen Schriften als Codex 29, betitelt Miscellanea, welcher zuerst ein „Dictionarium Glosae in Evangelium", die oratio dominica u. a., dann die Cosmographia des Julius Honorius und den geographischen Abschnitt aus Orosius hist. l. I. enthält; dieser Kosmographie geht Fol. 487 die berühmte Mappamundi von Albi, auch als Merowingerkarte bezeichnet, voraus. Dieselbe soll im 8. Jahrhundert (man hat sogar das Jahr 730 angegeben) geschrieben sein. Die vorausgehende Abhandlung Isidors de quaestionibus difficilioribus novi et veteris testamenti wird in das 8. Jahrhundert, der unmittelbar folgende „indiculus quot maria et venti sunt", in das 7. oder 8. Jahrhundert versetzt.

Die Schrift der Abhandlung ist halb Unciale, halb merowingisch; die Karte ist ganz in kleinen Uncialen geschrieben. Die Meere sind grün bemalt. Die Karte hat mit dem Blattrand eine Höhe von 26, Breite von 22,4 cm. Libri, der erste Entdecker, hat sie für das wahrscheinlich älteste geographische Monument der Welt erklärt. Dies scheint allerdings richtig zu sein, aber es wäre ein grosser Irrtum, wenn man aus dem Umstande, dass das älteste Monument zufällig eine durch den Abschreiber sehr entstellte Karte ist, auf die Entwicklung der Kartographie Schlüsse bauen wollte, wie es von Santarem, Wuttke u. a. geschehen ist. Sowohl die Form als auch die Einteilung der alten Weltkarte ist trotz der Entstellung noch wohl erkennbar, einen selbständigen Wert aber kann eine so lückenhafte Darstellung nicht beanspruchen. Geradezu lächerlich ist es aber, aus den Namen, welche vorhanden sind oder fehlen, auf den Stand des Wissens jener Zeit zu schliessen.